

GNZ S. 16 18 Feb. 15

Die Fassenacht ist für alle da

Hailerer Heilichköppchen bieten Bewohnern des Pflegeheims Meerholzer Schloss ein närrisches Programm

Gelnhausen-Meerholz (jol). Mit der lieb gewonnenen Tradition „Kaisersaal“ zog gestern die fünfte Jahreszeit auch im Pflegeheim im Meerholzer Schloss ein. Gemeinsam mit den Hailerer Heilichköppchen stellten Bewohner und Angestellte unter der Regie von Barbara Noll ein tolles Programm auf die Beine. Gemeinsam machten alle klar, dass die Fassenacht Menschen jeglichen Alters Spaß macht.

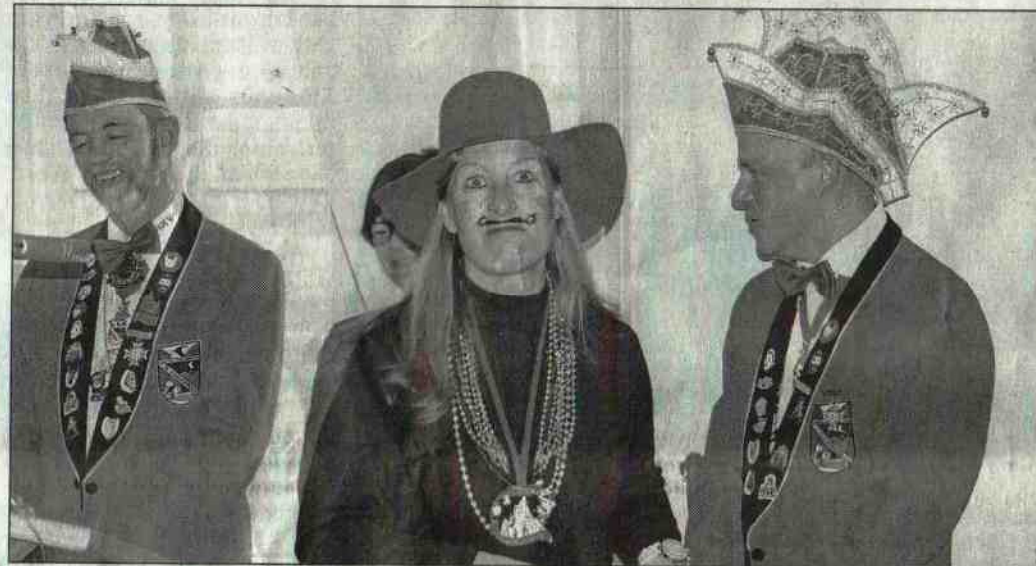
Mit einem dreifachen „Kaisersaal, halau“ begann gestern die Sitzung im Meerholzer Schloss. Barbara Noll übergab gerne den beiden Präsidenten Nicole und Sascha Bauer von den Heilichköppchen das Wort. Mit dem gemeinsamen Lied „Heut' wollen wir alle fröhlich sein“ starteten sie mit dem Elferrat und „Musikmeister“ Ernst-Ludwig Bergsträsser, der extra aus Massenheim an-

gereist war, um wieder aufspielen zu können, im voll besetzten Saal in die schönsten Stunden des Jahres.

Ans „Rentnerdasein“ konnte sich Agnes Lehnhoff nicht gewöhnen, auch wenn sie im vergangenen Jahr als Protokollerin der Heilichköppchen freiwillig in Ruhestand ging. Die große Garde zeigte einen tollen Tanz, denn auch fliegende Beine sollten beim Seniorenkarneval nicht fehlen.

Nach der Rede „Der Lehmklumpen“ von Fabio Allwardt ging es weiter mit lustigen Liedern. Mit Fritz Teschner warf der erste Bewohner unter dem Motto „Senioren auf Reisen“ seinen Hut in den Ring. Später zeigte Dieter-Carl Scheer mit „Der Rücken schmerzt, das Genick ist steif. Man, was bin ich urlaubsreif“, dass er sogar so verwirrt ist, dass er die Klammotten seiner Frau anzieht.

Als „Die Uschi vom Rathaus“ blickte Ursula Lehr in die Ver-



Christa Richard trägt Damenbart - und lässt kein gutes Haar an den Männern.

(Foto: Ludwig)

waltung der Stadt Gelnhausen. Sie berichtete davon, wie bunt es dort einst herging. „Ihr dürft jetzt all nicht lache, so könnt ihr Karriere mache“, meinte

sie, dass der Schein wichtiger sei als das Sein. Erst als sich die Ordner auf ihrem Schreibtisch stapelten, war sie erfolgreich im Rathaus. Als Jürgen

Michaelis neuer Bürgermeister wurde habe er als Gentleman gezeigt, dass den Angestellten durch die passende Motivation die Arbeit Spaß mache. Aller-

dings seien die leisen Sohlen bei den Mitarbeitern gefürchtet gewesen, schließlich habe er so überall unerwartet auftauchen können.

„Ich bin heute sehr apart, denn ich trage Damenbart“, begann Christa Richard. Als die deutsche Antwort auf Conchita Wurst nahm sie sich die Männer ins Visier und ließ fast kein gutes Haar am starken Geschlecht, das sie eher als Fehlkonstruktion bezeichnete.

Zwischendurch trotzten die Little Queens mit „Im Dschungel sind die Tiger los“ auch den Tücken der Technik und tanzten nach Ausfall der Musik einfach nach dem Klatschen der Besucher weiter.

Mit Stimmungsliedern wie „Die Kräppel sind frei“ ging es zum großen Finale, bei dem noch einmal alle fröhlich die fünfte Jahreszeit feierten, ob junger Fassenachter, Heilichköppchen oder auch noch mit 91 Jahren.